



Wie die sozialistische Rationalisierung dazu beitragen muß, das technologische Niveau in der Schlachtung grundlegend zu erhöhen, darum geht es im Gespräch zwischen dem Genossen Günter Neumann (links), Fachdirektor Technik im VEB Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb Zwickau, und dem Technologen Mathias Lenk.

Foto: FP/Proksch

tungsbewußte, schöpferische Handeln und die Initiative der Werktätigen. Wir unterstützen deshalb vor allem jene Wettbewerbsformen, die dies am meisten fördern. Aber es setzt sich auch keine noch so gute Wettbewerbsmethode von allein durch. Ihr Sinn, der Vorteil und das zu erwartende Ergebnis müssen immer wieder durch eine überzeugende politische Arbeit bewußtgemacht werden.

Soll der Wettbewerb einen echten Leistungszuwachs bringen, muß er ständig neu auf die Schwerpunkte der Arbeit gerichtet werden. Auch darauf hat die Parteileitung ständig Einfluß genommen. In Vorbereitung des Planes 1982 schlugen wir unter anderem vor, bei der Auswahl der Kennziffern für das Haushaltsbuch noch stärker auf die Rentabilität, die Selbstkostensenkung und die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu orientieren.

Unser Betrieb kann nunmehr bereits auf eine fünfjährige Praxis der komplex saldierten Abrechnung der Haushaltsbücher zurückblicken. Bei allen noch vorhandenen Reserven, beispielsweise um die Schlachtausbeute bei Innereien zu verbessern, können wir doch sagen, daß uns diese Form des Wettbewerbs ein gutes Stück vorgebracht hat. Das Leistungsstreben der Kollektive und der Wetteifer zwischen ihnen ist lebendiger und abrechenbarer geworden. Und der Wettbewerb ist für jeden Kollegen überschaubar. Mit ihm wird die gute Arbeit ebenso exakt ausgewiesen wie auch noch vorhandene Mängel. Das alles hat sich in höheren ökonomischen Ergebnissen niederschlagen.

Wilfried Schubert

Parteisekretär im VEB Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb
Zwickau

Leserbriefe

antwortlich fühlen muß. Um das zu erreichen, betrachten sie das politische Gespräch über die Grundfragen unserer Zeit in den Kollektiven für unerläßlich.

Eine weitere Seite des massenverbundenen Arbeitsstils der Partei sieht unsere Grundorganisation in der umfassenden rechtzeitigen und gezielten Information aller Mitarbeiter über das Plangeschehen. Dazu nutzen die Genossen in enger Zusammenarbeit mit dem Direktor und den Massenorganisationen, besonders der Gewerkschaft, solche Formen und Möglichkeiten wie die täglichen Kurzberatungen vor Ver-

kaufsbeginn in den Arbeitskollektiven, Beratungen mit Leitern, Rote Treffs, Wandzeitungen und den Betriebsfunk. Nicht zuletzt spielt unser umfangreiches marxistisch-leninistisches Weiterbildungssystem wie das Parteilehrjahr, die Zirkel Junger Sozialisten und die Schulen der sozialistischen Arbeit dabei eine Rolle.

Das entscheidende Merkmal des massenverbundenen Arbeitsstils unserer Grundorganisation ist jedoch die ideologische Arbeit als Herzstück der Parteiarbeit überhaupt. Das betrifft besonders die Arbeit der Propagandisten und

Agitatoren, die in den Kollektiven ständig aufs neue bewußtmachen, daß wir mit unserer Arbeit den Sozialismus stärken und damit die aggressiven Pläne des Imperialismus, der den Weltfrieden bedroht, durchkreuzen.

Die Parteileitung des Centrum-Warenhauses Suhl ist bemüht, alle Mitglieder und Kandidaten unserer Grundorganisation zu befähigen, einen massenverbundenen Arbeitsstil zu entwickeln und erfolgreich anzuwenden.

Inge Anschütz

Parteisekretär im Centrum-Warenhaus
Suhl